



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



© Sylvie Hohlbaum, vom 15. Dezember 2020

- **Das dritte Video ist online:** Ein musikalisch-visuelles Kunstprojekt von Marc Peschke (MASCHERA), Sylvie Hohlbaum (Hamburg) und weiteren Künstlern und Künstlerinnen

Ausgabe 49

vom 29. November – 05. Dezember 2020

Inhalt

- Architektur lesen: Experience in Action! DesignBuild in der Architektur
- Multimediale Erlebnisreise durch die Geschichte des Goldes
- Deutscher Lichtdesign-Preis 2020 geht an das Museum Goldkammer in Frankfurt
- Goldkammer Frankfurt: Ein modernes Museum in der Mainmetropole
- Ab April erhältlich: HOAI 2021 – mit Erläuterung und Musterrechnungen
- Das dritte Video ist online: Ein musikalisch-visuelles Kunstprojekt von Marc Peschke (MASCHERA) u. Sylvie Hohlbaum (Hamburg) und weiteren Künstlern und Künstlerinnen

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M
St-Nr.: 148404880
USt-idNr.: 54 036 108 722
redaktion@kulturexpress.de

Architektur lesen: Experience in Action! Design-Build in der Architektur

Buchvorstellung mit Simone Bader im Gespräch mit Sandra Hofmeister

DesignBuild ist eine Lehrmethode, nach der Studierende an vielen Architekturschulen der Welt konkrete Projekte planen und bauen. Diese finden oftmals gerade in den Entwicklungsländern statt, gelegentlich aber auch vor der eigenen Haustür. Vera Simone Bader ist Herausgeberin von „Experience in Action. DesignBuild in der Architektur“ (Edition DETAIL 2020) und Kuratorin der gleichnamigen Ausstellung. Im Gespräch mit DETAIL Chefredakteurin Sandra Hofmeister erläutert sie die Vor- und Nachteile von DesignBuild – und gibt Einblicke in das breite Spektrum an Projekten, das im Buch beschrieben wird.

DesignBuild in der Architektur: Forschungsstrategien und ihre konkrete Umsetzung

Die Studierenden sammeln Erfahrungen, die weit über das Planen und Entwerfen hinausreichen. Im Fokus stehen temporäre Bauten und Langzeitprojekte, experimentelle Ansätze und Eingriffe in die Infrastruktur. Mit Bezug auf die Hauptaspekte Forschung – Dialog – Design – Build werden Forschungszusammenhänge und Prozesse einzelner Projekte diskutiert.



Konstruktive Aspekte und der soziale Austausch stehen ebenso im Fokus. Das Buch setzt sich mit der Lehrmethode auseinander und liefert einen ersten kritischen Überblick über die spannendsten DesignBuild-Projekte weltweit.

- Der Katalog zur großen Ausstellung im Architekturmuseum der TU München in der Pinakothek der Moderne.
- Ein Überblick zu den spannendsten internationalen DesignBuild-Projekten

DesignBuild in der Architektur
Experience in Action!
Andres Lepik, Vera Simone Bader
Edition DETAIL
gebunden
Größe: 22 x 27,5 cm
ISBN: 9783955535223

Siehe auch:

<https://youtu.be/tXKmv-UZAos>



Multimediale Erlebnisreise durch die Geschichte des Goldes

Gold in vielen Facetten und mit allen Sinnen erleben. In der spektakulären Atmosphäre der unterirdischen Ausstellungsräume ergänzen sich wertvolle Exponate und digitales Museumserlebnis in einzigartiger Weise: Animationen, Videos sowie eine digitale Märchenspur erzählen die Geschichte des faszinierenden Elements – von seiner Entstehung im All, über seine Bedeutung als Statussymbol in verschiedenen Kulturen, bis hin zu seiner Verwendung als Tausch- und Zahlungsmittel.

Digitales Ausstellungskonzept ergänzt wertvolle Exponate „Unser kunst- und kulturhistorisches Museum ist durch ein faszinierendes Spannungsfeld aus Alt und Neu sowie Geschichte und Innovation geprägt: Im Mittelpunkt steht unsere Sammlung seltener Goldexponate der vergangenen 6.000 Jahre. Ergänzt wird sie durch ein innovatives digitales Konzept mit zahlreichen medialen Elementen, das unsere Gäste durch alle Räume begleitet.

Den übergreifenden Rahmen spannt die Architektur: In dem unterirdischen Kammersystem

werden nicht nur die Exponate ideal inszeniert, sondern auch digitale Stationen geschickt integriert“, erklärt Museumsdirektorin Dr. Nadja Tomoum. Der gesamte Erlebnisweg durch die Goldkammer wird von medialen Ausstellungselementen begleitet, die die Exponate um spannende Geschichten und Hintergrundinformationen ergänzen. So können beispielsweise die historischen Fahrtrouten spanischer Gold- und Silberflotten nachverfolgt werden, die vor den Küsten Amerikas mitsamt ihrer wertvollen Fracht auf den Meeresgrund sanken. Ein besonderes Highlight der Ausstellung bildet eine freistehende Station, an der Besucherinnen und Besucher virtuelles Gold zu einem Goldbarren gießen können. Wenn ein Tiegel gekippt wird, fließt Gold durch eine Rinne in die Gussform, wo es erstarrt. Am Ende kann sich jeder selbst von dem erstaunlichen Gewicht eines echten Goldbarrens überzeugen und ein Gefühl für die hohe Dichte des Edelmetalls bekommen. Was die Jeanshose oder Albert Einstein mit Gold zu tun haben, können Museumsgäste an einem sich über zwei Wände ziehenden und ständig verändernden „Goldstrom“ erfahren, der überraschende Anekdoten zu dem Edelmetall bereithält.

Aufwändige Videoinszenierung verknüpft Exponate und digitale Inhalte. In der letzten und größten Kammer der Ausstellung erwartet Gäste ein weiterer Höhepunkt: Dort werden 300 der insgesamt 1.084 Goldbarren der Sammlung Rothschild, der größten Goldbarrensammlung der Welt, aufwendig inszeniert. Hier verschwimmen die Grenzen zwischen Exponat und digitalem Inhalt, wenn die außergewöhnliche Videoinszenierung über mehrere Wände die Ausstellungsstücke selbst zum Teil der Animation werden lässt. Multimedia-Guides ermöglichen individu-

elles Museumserlebnis. Mithilfe des digitalen Angebots werden Kinder in den unterirdischen Schatzräumen selbst zu kleinen Entdeckern: Über eine App werden sie durch das Museum geführt und können die Exponate in ihrem eigenen Tempo erkunden. Entlang einer Goldader am Boden finden die jungen Besucherinnen und Besucher goldene Plaketten, die mit dem Smartphone gescannt werden können. Durch Augmented-Reality-Technologie wird auf diese Weise das Museumsmaskottchen Aguila zum Leben erweckt. Während der Weg durch die Ausstellung mit Aguila wie im Flug vergeht, erfahren die Kinder durch die spannenden Geschichten und Geheimnisse des Maskottchens viel Wissenswertes über die Ausstellungsstücke sowie das faszinierende Material, aus dem sie gefertigt sind. Auch für erwachsene Museumsgäste macht ein besonderer Ausstellungsbegleiter den Weg durch die Schatzkammern zum multimedialen Erlebnis: Der digitale Guide ruft automatisch Informationen zu den nächstgelegenen Exponaten ab. Zusätzlich beinhaltet die Museums-App eine interaktive Übersichtskarte zur Goldkammer und ihren Exponaten. Beide Ausstellungsbegleiter können wahlweise über die kostenlose App auf dem eigenen Smartphone oder mit einem Leihgerät des Museums genutzt werden. Die Gesamtkonzeption der Ausstellung stammt vom Büro merz merz. Die Ausstattungs-gestaltung und Szenografie entstand in Zusammenarbeit von merz merz mit ART+COM Studios, die das mediale Konzept inklusive der medialen Stationen beigetragen haben. Die Gestaltung des LED-Raums „Sammlung Rothschild“ führte die Agentur Blackspace durch.

Meldung: Goldkammer Frankfurt

www.goldkammer.de



Deutscher Lichtdesign-Preis 2020 geht an das Museum Goldkammer in Frankfurt

Das hochmoderne Museum überzeugte die Jury mit seinen Beleuchtungsinstallationen, die an den jeweiligen Themenbereich angepasst sind und die unterschiedlichsten goldenen Exponate, sowie den gesamten Rundgang im beeindruckenden unterirdischen Stollen des Museums, atmosphärisch in Szene setzen.

Im Herzen der Main-Metropole wurde vor rund einem Jahr in einer denkmalgeschützten Stadtvilla die Idee einer vielfältigen Goldausstellung

unter Tage realisiert. Um einen authentischen Rahmen für die Konstruktion aus Kammern und Stollen zu schaffen, fanden in erster Linie Naturmaterialien wie Marmor, Stein, Stampflehm und Bronze Verwendung. Die Wandarchitektur wird von linearen Lichtbändern untermalt, die den Eindruck von einfallendem Tageslicht vermitteln.

Das warmweiße LED-Licht, welches eine hervorragende Farbwiedergabe aufweist, unterstützt die Leuchtkraft des glänzenden Goldes optimal. Damit durch die Beleuchtung der Exponate keine Blendung hervorgerufen wird, sind in den Wandvitritten Miniaturstrahler installiert, die die einzelnen Ausstellungsstücke szenisch her-

vorheben. Zudem wurden die Lichtinstallationen so gewählt und ausgerichtet, dass die Räumlichkeiten in den einzelnen Kammern weitläufig wirken. Während des Museumsrundgangs wird man über animierte Schautafeln, Videos und andere digitale und audiovisuelle Bildungsplattformen vielfältig über die Geschichte und Bedeutung der Artefakte informiert. Auffällig sind zudem die einzelnen Raumtexte, die mit Hilfe von 18 Goboprojektoren an die Wände des jeweiligen Ausstellungsraumes geworfen werden. Auf dem Boden dient eine wegweisende Goldader zur Orientierung, die sich am Boden des jungen Museums entlangzieht.

Nach der Erlebnisreise durch zahlreiche Kulturen und Epochen, kann man es sich im oberirdischen Bereich der Stadtvilla im Restaurant-Café-Tagesbar-Ensemble „Aureus“ gemütlich machen. Für den Gastronomiebereich des Museums wurde extra eine individuell angepasste Pendelleuchte entwickelt. Der Aufwand und die

Kreativität, mit der die Lichtinstallationen des innovativen Ausstellungskonzepts bis hin zur Gastronomie entworfen und umgesetzt wurden, prädestinierten das Museum für den Deutschen Lichtdesign-Preis. Museumsdirektorin der Goldkammer, Dr. Nadja Tomoum: „Die Verleihung dieser Auszeichnung, freut uns nicht nur außerordentlich, sondern ist auch der Verdienst von allen, die an der Lichtarchitektur unseres Museums mitgearbeitet haben. Der Award ist für uns eine schöne Bestätigung für das kreative und mutige Konzept, das man als einzigartig bezeichnen kann. Deshalb danken wir für die Zusammenarbeit in Sachen Planung und Realisierung ganz besonders dem Architekturbüro ‚AS+P architects/planners‘ in Frankfurt und ‚mm+ | merz merz‘ aus Berlin.“ Der „Deutsche Lichtdesign-Preis“ wurde am Donnerstag, dem 17. September im Online-Livestream verliehen.

Meldung: Goldkammer Frankfurt

www.goldkammer.de





Goldkammer Frankfurt: Ein neues modernes Museum in der Mainmetropole

Im Mai 2019 eröffnete mit der Goldkammer Frankfurt in der Mainmetropole eines der modernsten Museen Europas. In nur vier Jahren Konzeption, Planung und Realisierung wurde eine Abfolge spektakulärer, unterirdischer Stollen und Kammern geschaffen, in denen Besucherinnen und Besucher Gold in vielen Facetten erleben können.

Als kunst- und kulturhistorisches Museum möchte die Goldkammer Frankfurt Neugierige und Kunstbegeisterte sowie insbesondere Kinder und Jugendliche informieren und zum Staunen bringen. Einzigartige und wertvolle Ausstel-

lungsstücke erzählen die Geschichte des faszinierenden Elements – von seiner Entstehung im All, über seine Bedeutung als Statussymbol verschiedener Kulturen, bis hin zu seiner Verwendung als Tausch- und Zahlungsmittel. Die Ausstellung wird ergänzt durch zahlreiche Videos und Animationen rund um die Exponate, die zu einer spannenden Entdeckungsreise durch die kleinen Schatzräume einladen. Geleitet wird das neue Museum von Direktorin Dr. Nadja Tomoum. Die Kultur- und Museumsexpertin konzipierte unter anderem große Kulturerhalt- und Ausstellungsprojekte im Koptischen Museum sowie im Nationalmuseum in Kairo. Dabei leitete sie sowohl nationale als auch internationale Teams und kooperierte regelmäßig mit dem

Auswärtigen Amt, dem Zentrum für internationale Migration und Entwicklung sowie deutschen Kulturinstitutionen.

Gold in vielen Facetten entdecken „Gold fasziniert und begleitet die Menschen schon seit Jahrtausenden. Dass es einerseits sehr selten und andererseits sehr begehrt ist, führte dazu, dass nur wenige goldene Kunstgegenstände die Geschichte überdauerten. Immer wieder wurden Goldartefakte eingeschmolzen und wiederverwertet“, erklärt Museumsdirektorin Dr. Nadja Tomoum. „Die Exponate der Goldkammer haben den Stürmen der Zeit getrotzt. Sie sind eine Hommage an die Fähigkeiten der Menschheit, aus diesem einzigartigen Material schöne Kunstwerke zu schaffen.“ Für die Sichtung und Strukturierung der Sammlung konnte Prof. Dr. Reinhold Baumstark gewonnen werden. Der ehemalige Generaldirektor der Bayerischen Staatsgemäldesammlung sowie des Bayerischen Nationalmuseums hat mit seinen Ideen maßgeblich zur Konzeption und Verwirklichung des Museums Goldkammer Frankfurt beigetragen.

Den angemessenen architektonischen Rahmen für die seltenen Exponate schuf der renommierte Museums-Spezialist HG Merz. Mitten im Herzen Frankfurts entwarf der Architekt auf nur 480 Quadratmetern eine Raumfolge von Stollen und Kammern, in denen 500 Goldartefakte in einer besonderen Lichtatmosphäre aufwendig

inszeniert werden. Das digitale Museumskonzept erleben Begleitet wird die Entdeckungsreise durch zahlreiche animierte Schautafeln und Videos, die spannende Einblicke in den kulturhistorischen Kontext der Ausstellungsstücke gewähren. Kinder erwartet in den unterirdischen Räumen eine besonders unterhaltsame Führung: Entlang einer Goldader auf dem Boden können sie an zahlreichen digitalen Stationen die Geheimnisse des Museumsmaskottchens Aguila lüften und werden über Märchen an ausgewählte Exponate herangeführt. Ganz nebenbei lernen sie dabei erstaunliche und wissenswerte Fakten rund um das Edelmetall. In besonderer Atmosphäre verweilen.

Die Räume der denkmalgeschützten Stadtvilla sind nur wenige Minuten von der Alten Oper entfernt und bieten neben der einzigartigen Ausstellung auch einen Platz zum Verweilen in besonderer Atmosphäre. Das Aureus Café, Tagesbar und Restaurant mit Außenterrasse lädt Ausstellungsbesucher und Passanten zum Verweilen ein: Hier sorgt sich der bekannte Küchenchef Christian Senff unter dem Dach des Museums um seine Gäste. Die letzte und größte Kammer mit ihren raumgreifenden LED-Wänden sowie der Inszenierung von 300 Goldbarren der Sammlung Rothschild bietet außerdem einen Ort für exklusive Events in eindrucksvollem Ambiente. Sie kann sowohl für geschäftliche als auch für private Anlässe gebucht werden.

Spektakuläre Museumsarchitektur unter Tage

Mitten im eng bebauten Frankfurter Westend war die größte architektonische Herausforderung, das faszinierende Element Gold in seinen vielen Facetten auf einem extrem begrenzten Raum zu inszenieren. Mit HG Merz setzte sich im

Architekturwettbewerb einer der weltweit renommiertesten Museums- und Ausstellungsspezialisten durch. Er entwarf eine spektakuläre, unterirdische Raumfolge von Kammern, die von



vier Naturmaterialien dominiert wird: Stampflehm, Bronze, Marmor und Stein. Ebenso beeindruckend sind das innovative Ausstellungskon-

zept sowie die raffinierte Lichtführung, die die Exponate unaufdringlich aber nachdrücklich inszeniert.

Architektur bildet den Rahmen für 500 Exponate

Die Goldkammer Frankfurt stellt architektonisch in vielerlei Hinsicht eine Besonderheit unter den Museumsbauten in Europa dar. Denn schon vor der Auswahl des Gebäudes stand fest, welche Exponate darin ausgestellt werden sollten. „In unserem Fall wurde das Museum eigens für die Exponate gebaut – quasi um diese herum. Das ist eher die Ausnahme, da in der Regel zuerst die Räumlichkeiten existieren“, erklärt Museumsdirektorin Dr. Nadja Tomoum. „Für die Inszenierung der Ausstellungstücke liegt darin aber eine tolle Möglichkeit. In der Goldkammer Frankfurt geht die Architektur bewusst auf die Anfor-

derungen der Sammlung ein.“ Nachdem die Wahl auf das Gebäude einer Stadtvilla im Frankfurter Westend fiel, kam eine weitere bauliche Herausforderung hinzu: Die Ausstellungsräume sollten aufgrund der strengen Denkmalschutzvorgaben allesamt unterirdisch entstehen. Es galt daher, auf insgesamt nur 480 Quadratmetern einen passenden Architekturrahmen für 500 thematisch sehr unterschiedliche Exponate zu schaffen. In der Ausschreibung für dieses komplexe Projekt setzte sich das Architekturbüro merz merz durch, dessen Fokus seit über 30 Jahren auf der Ausstellungs- und Museums-

gestaltung sowie dem Bauen im denkmalgeschützten Bestand liegt.

Unterirdische Kammern schaffen einmaliges Raumgefühl

Die baulichen Anforderungen verhalfen der Goldkammer Frankfurt schließlich zu einem einzigartigen Erscheinungsbild: So entstand für die Ausstellungsstücke eine raffinierte Abfolge von Stollen und Schatzkammern unter der Erdoberfläche. „Der Raum für das Museum war nicht verhandelbar. Daher haben wir viele kleine Ausstellungsräume geschaffen, die durch eine spezielle Lichtführung die Ausstellungsfläche insgesamt viel größer wirken lassen“, erklärt HG Merz, Gründer und Geschäftsführer des Architekturbüros merz merz. Jede Kammer wurde

individuell auf die Exponate abgestimmt und unterscheidet sich in Größe und Form von den anderen. Inspirieren ließ sich HG Merz dabei von den Ägyptern: „Das Erscheinungsbild der Räume ist den Grabkammern in Pyramiden nachempfunden. Der asymmetrische Grundriss und die Intimität der unterirdischen Räume wirken geheimnisvoll und schaffen eine außergewöhnliche Atmosphäre, die gleichermaßen Spannung und Vertrautheit auslöst“, so HG Merz.

Naturmaterialien erzeugen Authentizität

Als Grundzutaten für die Gestaltung der unterirdischen Ausstellungsräume wählte der Architekt Naturstein, Marmor, Bronze und Stampflehm. „Das Material muss spürbar und authentisch sein“, erklärt HG Merz und erläutert weiter: „Während Naturstein und Bronze sehr wertige Rohstoffe sind, eignet sich Stampflehm aus gleich mehreren Gründen besonders für die

Kammern: Ebenso wie Gold ist auch Lehm ein archaisches Material und bildet in seiner Wertigkeit einen direkten Kontrast zu dem Edelmetall.“ Darüber hinaus bietet Lehm auch einen ganz praktischen Vorteil: Da er Feuchtigkeit sowohl aufnehmen als auch abgeben kann, regulieren die Wände des Museums die Luftfeuchtigkeit in den Kammern auf natürliche Art und Weise.

Kontraste werden bewusst inszeniert

Im Zusammenspiel mit dem historischen Gebäude der Stadtvilla bilden die Ausstellungsräume einen spannenden Kontrast zwischen alt und neu sowie hell und dunkel: Mit dem Aufzug gelangen die Besucherinnen und Besucher vom Foyer der Stadtvilla in die Schatzkammern und tauchen ein in die Welt des Goldes. Der

unterirdische Teil des Museums ist der Sammlung sowie dem Museumsshop vorbehalten. Der Kontrast zum oberen Stockwerk mit seinen außergewöhnlichen Marmorböden wird dabei ganz bewusst betont – auch Licht und Farben werden in den Kammern nur dezent eingesetzt. „Die Exponate im Museum sollen für sich alleine

sprechen. HG Merz ist es gelungen, einen Rahmen zu schaffen, in dem unsere Ausstellungsstücke ihre volle Strahlkraft entfalten können. Die Architektur ist präsent, ohne von den Exponaten abzulenken“, erklärt Dr. Nadja Tomoum. Die oberirdischen Räumlichkeiten der zweigeschossigen Stadtvilla hingegen sind als Ort kulinarischer Genüsse gedacht. Dort lädt das Aureus

Café, Tagesbar und Restaurant Museumsgäste und Passanten zum Verweilen ein.

Meldung: Goldkammer Frankfurt

www.goldkammer.de

ARCHITEKTENRECHT



Ab April erhältlich: HOAI 2021 – mit Erläuterung und Musterrechnungen

Die neue HOAI 2021 setzt das Urteil des EuGH vom Juli 2019 um und bringt einige Änderungen für Architekten und Inge-

nieure mit sich, insbesondere zum Preisrahmenrecht aus Mindest- und Höchstsatz, zur Fälligkeit und Vereinbarung des

Architektenhonorars. Die 6., aktualisierte Auflage des Standardwerks zur HOAI von Rainer und Anke Eich – erhältlich als Textausgabe und als Textausgabe mit Interpolationstabellen – liefert alle Informationen rund um die Honorarordnung 2021 und erläutert die wesentlichen Änderungen praxisnah und leicht verständlich.

Für einen schnellen Überblick sorgen die hervorgehobenen Änderungen gegenüber alter/neuer HOAI. Ausführliche Beispielrechnungen zeigen Schritt für Schritt, wie die Honorare zu ermitteln und in einer prüffähigen Rechnung darzustellen sind. Autorenhinweise zur Formulierung der neu geforderten Honorarvereinbarung in Textform und der Hinweise an Verbraucher zum Mindestsatz helfen bei der rechtssicheren Bauherrenkommunikation.

Die Textausgabe mit Interpolationstabellen enthält zudem die erweiterten Honorartafeln mit interpolierten Tabellenwerten, die bei der ersten Abschätzung des Honorars, bei der Plau-

sibilitätsprüfung softwaregestützter Berechnungen oder im Bauherrengespräch unterstützen.

Die beiden Ausgaben zur HOAI 2021 erscheinen voraussichtlich im April 2021.

Grafik (c) Kulturexpress

HOAI 2021

Mit Erläuterung, Musterrechnungen und Interpolationstabellen

Verlagsgesellschaft Rudolf Müller GmbH & Co. KG.
Von Rainer Eich und Anke Eich.

HOAI 2021 – Textausgabe

6., aktualisierte Auflage 2021. 14,8 x 21,0 cm. Kartoniert. 300 Seiten.

ISBN Buch 978-3-481-04202-8

HOAI 2021 – Textausgabe mit Interpolationstabellen

6., aktualisierte Auflage 2021. 14,8 x 21,0 cm. Kartoniert. 400 Seiten.

ISBN Buch 978-3-481-04201-1

ISBN E-Book 978-3-481-04209-7

ISBN Bundle 978-3-481-04208-0

Das dritte Video ist online: Ein musikalisch-visuelles Kunstprojekt von Marc Peschke (MASCHERA), Sylvie Hohlbaum (Hamburg) und weiteren Künstlern und Künstlerinnen

MASCHERA – ein musikalisch-visuelles Kunstprojekt von Marc Peschke (MASCHERA), Henrik Eichmann (Wiesbaden), Elisabeth Peukert (Neumarkt), Sylvie Hohlbaum (Hamburg), Christian Kantuzer (Köln), Silvia Philipp (Augs-

burg), Simon Fluck (Berlin) und weiteren Künstlern und Künstlerinnen

Das dritte Video ist online!

VIDEO MARC PESCHKE / MASCHERA & SYLVIE HOHLBAUM:

SYLVIE HOHLBAUM, 1970 in Frankfurt am Main geboren, hat das dritte Video erarbeitet. Die an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach ausgebildete Filmemacherin und Künstlerin lebt und



(c) Sylvie Hohlbaum 2020

arbeitet als freie Autorin und Regisseurin sowie Dozentin für dokumentarische Kurzfilmformate in Hamburg. Bekannt geworden ist sie vor allem für ihren Film *BEIGE*, der auf vielen Festivals und auch im Fernsehen zu sehen war.

Auch in ihrem virtuosen Knet-Animationsvideo zu MASCHERAs *DECEMBER SONG* (Text: Melanie Peschke) zeigt sich ihr Interesse an

besonderen Geschichten. Hier erzählt sie die berührende Love-Story eines nackten Paares, das seine Liebe im ewigen Eis lebt. Der Schnee fällt aus blauem Himmel, sie wohnen in einer Höhle, bringen durch Berührung bizarre Stalagmiten zum Glühen, rutschen durch eine Schneehöhle, doch die Kälte scheint ihnen nichts auszumachen: Ihre Liebe hält sie warm.

Mit dem frostig-phantastisch-psychedelischen Setting bringt Hohlbaum den schlichten Pop-Song aus Schlagzeug, Bass und Gesang auf eine andere Ebene und erzählt eine Geschichte, die traurig endet.

15. Dezember 2020

Siehe auch:

<https://youtu.be/FF7sYwYgHBk>